¡FUTURO SÍ!

Initiative für Kinder in Lateinamerika e.V.

INFO 2021/22

Hunger und Hoffnung

Liebe Freundinnen und Freunde,

es scheint, als hätten wir – zumindest wir hier in Deutschland – erst mal das Schlimmste überstanden. Aber wer weiß das schon genau.

Was man schon genau weiß: Die Not wächst weiter, und das weltweit. Laut Welthungerhilfe ist Corona zum Hungervirus mutiert, manche warnen sogar schon vor einer globalen Hungerkrise von biblischen Ausmaßen. Drei unheilvolle Faktoren wirken zusammen: Klima, Kriege und Corona. Fast zehn Prozent der Weltbevölkerung leben mittlerweile (wieder) in extremer Armut. Und die Länder Lateinamerikas hat die Pandemie besonders schwer getroffen. Fast eine Million Menschen verloren ihr Leben, mehr als die Hälfte davon allein in Brasilien.

In Lateinamerika arbeiten bekanntlich viele Frauen im sogenannten „informellen Sektor", z. B. auf Märkten oder in der Landwirtschaft. Weil aber viele Märkte schließen mussten, konnten die Frauen ihre Produkte dort nicht mehr verkaufen. Sie verloren ihre (oft einzige) Einkommensquelle. Und weil viele Schulen und Kindergärten schliessen mussten, verloren auch noch viele Kinder ihre (oft einzige) Essensquelle: nämlich die Schulspeisung.

Genau hier haben fast alle unsere Projektpartner ihre neue Aufgabe gesehen: Sie konzentrierten sich darauf, Lebensmittel zu organisieren, Essen zu kochen und an die Haushalte zu verteilen.

Damit diese wichtige, ja in manchen Fällen geradezu lebensrettende Hilfsarbeit fortgesetzt werden kann, brauchen alle unsere Projekte unsere verstärkte Unterstützung. Darum möchten wir Sie heute wieder bitten: Helfen Sie uns helfen!

In diesem Sinne: Herzliche Grüße, vielen Dank – und bleiben Sie gesund.

Fridhelm Griepentrog

Unser Projekt in Brasilien

Zeichen der Hoffnung

Johannes Niggemeier berichtete anlässlich eines Besuches bei **FUTURO SI** aus dem Projekt AVICRES. Die ca. 600 Hektar vormals illegal besetzten Landes wurden von ihm und seiner Frau gekauft und der AVICRES geschenkt. Heute gibt es dort eine Landwirtschaftsschule mit biologischem Anbau, artgerechte Tierzucht, 200 Hühner und die pädagogische Arbeit mit Kindern, z.B. auch Kunstprojekte.

Während der Pandemie musste die strukturelle Arbeit zugunsten der Kampagne gegen den Hunger mit dringend erforderlicher Lebensmittelverteilung zurückgestellt werden. Für die Doppelkampagne gegen den Hunger und für kostenlose Tests/Impfungen für die Armen wurden ca. 150.000 Euro zusätzlich ausgegeben.

Die Casa da Esperança, das Heim der Straßenkinder, konnte auch während der Pandemie geöffnet bleiben. Es wurde in kleinen Gruppen und in Schichten gearbeitet, was für die Kinder und Jugendlichen zwar eine Herausforderung, gleichzeitig aber auch eine Bereicherung war. Sogar das Kinderorchester konnte mit Abstand und in kleinen Gruppen weiter proben.

In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung von Nova Iguaçu konnten 70 Flüchtlingsfamilien aus Venezuela integriert werden. Die Männer arbeiten z.B. in der Tischlerei, die Frauen in der Küche, der Landwirtschaft oder im Familienpastoral, selbst die Kinder werden in die Projekte einbezogen. Im Rahmen einer Partnerschaft mit dem Obdachlosenhaus in Nova Iguaçu kümmert sich die AVICRES mit ihrer Gesundheitsstation um Obdachlose und unterstützt bei den Instandsetzungsarbeiten des maroden Hauses. Bei einem weiteren Projekt mit ca. 70 drogenabhängigen Jungen bzw. Männern unterstützt die AVICRES durch eine indische Schwester, eine Psychologin und eine Krankenschwester z.B. beim Testen und in der Lebensmittelversorgung.

Auch die ökumenische Ausrichtung konnte gestärkt werden. Im Angesicht der Pandemie haben sich die katholischen und evangelischen Gruppen und sogar die Evangelikalen zusammengetan. Vorrangig für alle ist die Arbeit mit dem Leitgedanken: „Option für die Armen“. Das Ergebnis einer gemeinsamen ökumenischen Tagung lautete „Wir sind eine Kirche mit 14 Gesichtern!“

Das sind Zeichen der Hoffnung in schwierigen Zeiten!

Isabel Meckel

Unser Projekt in Peru

„Sie hat unser Leben reicher gemacht“

„Damit ich nicht so frieren werde, nahm Julissa sich meiner an und flickte die „Löcher“ in meiner Hose. Nach ein paar Nadelstichen war sie fertig und sichtlich zufrieden mit dem Ergebnis, welches sie den MitarbeiterInnen stolz präsentierte. Natürlich hatte ich die Hose schon mit den „Löchern“ gekauft, aber Julissa hatte

die große Sorge, dass ich mir keine neue Hose ohne Löcher leisten könne!“ Eine Freiwillige aus unserem Peru-Projekt in Cajamarca im Norden Perus hatte diese Geschichte erzählt. Julissa war ein Mädchen mit Trisomie 21 und lebte im Kinderheim. Wir haben 2017 darüber berichtet.

Nun ist die junge Frau der Pandemie zum Opfer gefallen. Die Projektleiterin Christa Stark schreibt: „Covid 19 war stärker. Viele von euch haben sie gekannt, denn sie lebte über 20 Jahre mit uns im Heim Santa Dorotea. Ihre Eltern hatten sie als Baby verlassen, aber bei uns fand sie ein neues Zuhause. Man konnte ihr mit wenig eine große Freude machen. Wie viele Feste, Spiele, Ausflüge und Sommerferien haben wir mit ihr erlebt. Sie hat unser Leben reicher gemacht. Ihr Zutrauen und ihr fröhliches Lachen werden wir nie vergessen.“

Viele sind gestorben, vielen hat Covid zu schaffen gemacht. Edwin, der stolz darauf ist, trotz seiner Trisomie 21 in einem Kaufhaus in Cajamarca Kleidung zusammenlegen zu können, lag lange im Krankenhaus und musste beatmet werden. Er hat es geschafft! Viele Projektgelder müssen für Sauerstoff ausgegeben werden, der nur für bare Münze zu erhalten ist. Alle Extras (z.B. Medikamente, Windeln etc.) müssen im Krankheitsfall dazugekauft werden. Die Intensivstationen sind weiterhin überfüllt, die brasilianische Mutante hat sich in Windeseile verbreitet und macht die Situation gefährlicher als zu Beginn der Pandemie. Überall warten Menschen vor den Krankenhäusern auf den nächsten Sterbefall, damit sie ein Bett bekommen.

Das, was das Projekt in Cajamarca ausmacht, Bildung, Integration, Rehabilitation, Verbesserung der Lebensqualität, all das kommt im Moment durchweg zu kurz. Die Arbeit der Sonderschulen funktioniert nur über Whatsapp. Im Kinderheim leben aktuell nur noch die Waisenkinder. Zusätzliche medizinische Projekte können nicht stattfinden und natürlich fehlt überall Geld, das gerade so dringend gebraucht wird, um das unmittelbare Überleben zu sichern.

Isabel Meckel

Unser Projekt in Ecuador

Wertvolle Unterstützung

Auch das Leben in unserer kleinen Klinik San Augustin in Puerto Maldonado im westlichen Tiefland Ecuadors, in der wir seit über 20 Jahren die Kinder, Jugendlichen und Schwangeren der armen Landbevölkerung versorgen, ist weiterhin von der COVID 19 Pandemie geprägt. Da die meisten Kinder nach wie vor virtuell unterrichtet werden und normalerweise nicht zur medizinischen Versorgung kommen, waren unsere Dorfbesuche umso wichtiger. Aufgrund des fehlenden Schulbetriebs konnten schulische Einrichtungen nicht genutzt werden. Daher findet unsere Arbeit in den meisten Fällen auf Sportplätzen statt, die von der Stadtverwaltung ausgewiesen wurden, oder in Gebäuden die für die Nutzung durch die katholische Kirche bestimmt sind.

An allen Standorten führen wir weiterhin Schulungsgespräche durch, insbesondere zu den erforderlichen Hygienemaßnahmen und Sicherheitsstandards, zu denen uns die Pandemie zwingt. Manchmal mussten wir unseren Zeitplan aufgrund von Pandemieausbrüchen ändern und unsere Arbeit verschieben und zeitweilig ganz aussetzen.

Leider gab es zwei Ereignisse, die uns schockierten und gleichzeitig ein Weckruf für die gesamte Gemeinschaft zum Schutz der Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen waren. Das war zunächst der traurige Todesfall von Carlitos, der mit COVID 19 und anschließender schwerer Unterernährung kämpfte und nicht zu retten war. Der andere Fall stammt aus demselben Bezirk; ein 12-jähriges Mädchen wurde vergewaltigt und ungewollt schwanger.

Die Arbeit, die wir leisten und die von **FUTURO SI** so entschieden und wirksam unterstützt wird, war somit gerade auch in dieser bedrückenden Zeit wichtig und wertvoll. Wir danken für eure Solidarität und Treue! Sie sind uns immer neu ein Zeichen der Hoffnung.

Dr. Vicente Hidalgo Rodríguez/
Dr. Ulli Weichler

Unser Projekt in Argentinien

Lebensfreude und Gemeinschaft

Auch Argentinien war schwer von der Pandemie betroffen. Die Küche unseres Projektes „Personitas“, die den Kindern der Tagesstätte wochentags jeweils zwei Malzeiten anbietet, musste schließen, da der Mindestabstand unter den Kindern aus Platzmangel nicht einzuhalten war. Aufgrund von großzügigen Spenden konnten jedoch zweimal wöchentlich fertige Mahlzeiten, Nahrungsmittel und Hygieneartikel für die Familien der 120 Kinder ausgeliefert werden. Viele Eltern haben ihre Arbeit verloren oder dürfen nur noch unregelmäßig arbeiten.

Der äußerst notwendige Nachhilfeunterricht gestaltete sich, sofern möglich, über die sozialen Medien, Zoom oder WhatsApp. Je nach Inzidenzlage wurde in „bubbles“ mit den Kindern gearbeitet, so konnte der Schulausfall ausgeglichen werden. Doch der vorhandene Platz reicht vor allem im Winter nicht aus, Personitas platzt aus allen Nähten. Vor allem durch die 1:1 Betreuung bei der Förderung der Kinder und Jugendlichen werden mehr Mitarbeiter gebraucht. Zusätzlich muss das psychosoziale Team aufgrund der Anforderungen an das corona-konforme Arbeiten deutliche Mehrarbeit leisten.

Die Kunst-, Näh- und Computerkurse sowie die Theater- und Sport-AG können je nach Inzidenzlage wieder vor Ort stattfinden und werden von den Kindern sehr nachgefragt und geschätzt. Sie sind in dieser Zeit der Einschränkungen und des Verzichtens wunderbare Momente der Lebensfreude und Gemeinschaft. Im August wurde zusätzlich ein wöchentlicher Mädchen-Treff für 15 bis 23 jährige eröffnet, bei dem es vor allem um die Beratung und Unterstützung zur individuellen Zukunftsgestaltung geht.

Dr. Renata Vöhringer

Unser Projekt in Guatemala

Viele kleine Fortschritte

Unter Wahrung strenger Abstandsregeln konnte die Kindertagesstätte ADECI in Carolingia im Westen von Guatemala City mit einer reduzierten Zahl an Kindern wieder geöffnet werden. Bei vielen Schülern zeigen sich jedoch gravierende Leistungsrückstände, Drittklässler können oft noch nicht lesen. Auf Anweisung des Bildungsministeriums wurden die Schüler trotz Unterrichtsausfall und oft auch fehlender Möglichkeit zum homeschooling einfach ins nächste Schuljahr versetzt. Um die akuten schulischen Probleme der Kinder in Carolingia anzugehen, wurde jetzt mit der benachbarten Schule „Fe y Alegría“ eine strukturierte Kooperation eingegangen.

Erfreulicherweise konnten zwischenzeitlich mit den im vergangenen Jahr zugesagten Geldern der deutschen Botschaft viele Maßnahmen durchgeführt werden. So wurden zum Beispiel die Dächer aller Klassenzimmer ausgetauscht, die Wasserpumpe repariert und durch eine weitere Mauer zur Schule Fe y Alegria das Küchendach angehoben, sodass künftig Hitzestaus vermieden werden. Außerdem wurden weitere Bücher für die Bibliothek angeschafft (schöne Kinderbücher sind in Guatemala sehr teuer) und Leseworkshops auf den Straßen Carolingias veranstaltet (einige Eltern haben noch Angst, Kinder ins Projekt zu schicken). Auf den Straßen fand das Puppentheater „teatrino móvil“ statt, das den Kindern Spaß am Lesen vermitteln soll, und es wurden Kostüme angeschafft, damit die Kinder gelesene Bücher in kleinen Theaterstücken darstellen konnten. Bei Wettbewerben für Wandgemälde zum Thema Kinder- und Menschenrechte sowie Umweltschutz, konnten die Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Werke realisiert sehen.

Wir wissen, wie kompliziert und aufwändig derlei Anträge sind und freuen uns daher ganz besonders, dass sich Zeit und Mühe für die Projektleiterin Carmen Barrios gelohnt haben.

Steffi Büttner/Michaela Rieke

Frischer Wind auf der Website

Unsere Website war in die Jahre gekommen, sowohl technisch als auch in Struktur und Visualisierung. Über mehrere Monate haben wir daher eine neue, übersichtliche, zeitgemäße sowie zukunftsorientierte Seite entwickelt, alle Texte überarbeitet sowie neue Fotos eingestellt. Unser Ziel war es, eine funktionale und ansprechende Website zu gestalten. Es besteht nun auch die Möglichkeit, über einen Spendenbutton direkt auf der Startseite online zu spenden.

Die Programmierung erfolgte über unseren Webmaster Dieter Kahl, der uns seit Jahren ehrenamtlich unterstützt. Für den großen Aufwand bei der Neugestaltung haben wir freundlicherweise eine finanzielle Unterstützung durch den Eine Welt Beirat Düsseldorf erhalten – vielen Dank. Wir meinen, das Ergebnis kann sich sehen lassen. Schauen sie doch mal rein unter www.futuro-si.de.

Es gibt übrigens unter der Rubrik „Freunde“ viele schöne Beispiele, wie Menschen uns unterstützen. Seit Herbst 2016 erhalten wir regelmäßig Spenden von der hessischen Firma „Querbeet“. Der Bio-Gemüseanbauer Rüdiger Preuß lässt krumme Möhren, die nach EU-Richtlinien nicht in den Handel gehen dürfen, nicht verkommen, sondern verkauft sie zu wohltätigen Zwecken. Die Hälfte der Einnahmen aus dem Verkauf der „Solidarmöhre“ gehen an **FUTURO SI**.

Von Rio de Janeiro nach Düsseldorf

Mein Weg zu FUTURO SI

Erst vor wenigen Wochen bin ich Mitglied bei **FUTURO SI** geworden. Der Weg dahin fühlte sich so gut und stimmig an, dass ich meine Geschichte an dieser Stelle gerne erzähle.

Alles begann von 20 Jahren, als ich nach dem Abitur für einen freiwilligen Arbeitseinsatz nach Rio de Janeiro ging. Unsere Gruppe lebte in Kinderdörfern mit ehemaligen Straßenkindern zusammen, die hier endlich die Geborgenheit und Zuwendung erfuhren, die ihnen so fehlte. In einer Einrichtung lernten wir Kinder kennen, die mitansehen mussten, wie ihre Eltern auf offener Straße erschossen wurden. Wir erlebten die Enge und die miserablen hygienischen Bedingungen einer Favela und sahen mit eigenen Augen, wie Kinder auf einer Müllkippe arbeiteten und hausten.

All diese Eindrücke haben mich nie mehr losgelassen und beschäftigen mich bis heute. Daraufhin spendete ich immer wieder an NGOs, wurde Fördermitglied einer großen Kinderhilfsorganisation und übernahm die Patenschaft für einen Jungen auf den Philippinen. Alles blieb jedoch eher unpersönlich, die Not der Kinder und die Sorgen der Familien, die ich unterstützte, waren gefühlt ziemlich weit weg.

Als ich dann diesen Sommer nach Düsseldorf zog, nahm ich das zum Anlass, mich in der neuen Stadt nach einer lokalen Initiative umzusehen. Es ging mir auch um eine Quelle der Identifikation neben dem Beruf sowie eine Gelegenheit, Menschen mit ähnlichen Interessen kennen zu lernen. Vor allem aber ging es mir darum, endlich mit handfesten Aktionen konkret dazu beizutragen, Kindern in Lateinamerika eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Nach kurzer Internet-Recherche stieß ich auf **FUTURO SI** – und fand dort alles, wonach ich gesucht hatte.

Der Ansatz, die Einnahmen aus kulturellen Veranstaltungen mit Lateinamerika-Bezug und dem Weinverkauf in die Projekte fließen zu lassen, war für mich völlig neu, aber vollkommen schlüssig. Besonders gut gefällt mir, dass jedes Projekt von einem Vereinsmitglied betreut wird und ein enger Kontakt zu den Verantwortlichen vor Ort gepflegt wird. Durch die persönlichen Projektberichte – besonders ausführlich bei der Jahreshauptversammlung – entwickelt man auch selbst einen Bezug zu den Projekten und weiß genau, wohin das Geld fließt. Über die mtl. Jour Fixe-Abende, bei denen ich von Anfang an ungemein offen aufgenommen wurde, ergibt sich auch ein persönlicher Draht zu den Menschen, die hinter **FUTURO SI** stecken und die den Verein zu dem gemacht haben, was er heute ist.

Kurzum, **FUTURO SI** war für mich genau der Baustein, der noch fehlte, um wirklich etwas zu bewirken. Nun bin ich gespannt, was ich bei der Mitarbeit im Verein alles erleben darf, was ich einbringen kann – und wohin mich dieser Weg schließlich führen wird.

Inga Forster

Jahreshauptversammlung

Von allen Projektpartnern erhält **FUTURO SI** regelmäßig Berichte über Aktivitäten sowie jährlich geprüfte Abrechnungen. Über die Wirkung der Projekte überzeugt sich **FUTURO SI** auch im Rahmen von Projektreisen. Der Jahresabschluss inkl. Prüfungsbericht kann auf unserer Website eingesehen werden.

Die Mitglieder des Vereins beschlossen folgende Verteilung der im Jahr 2020 eingenommenen Spenden:

Argentinien	
Kinderhaus	€ 45.000
Brasilien	
Lehrwerkstatt	€ 15.000
Kindergarten	€ 19.000
Landw.-Schule	€ 15.000
Mädchenhaus	€ 15.000
Heilpflanzenprojekt	€ 12.000
Kinderorchester	€ 6.000
Ecuador	
Gesundheitsvorsorge	€ 49.000
Guatemala	
Kinderhaus	€ 14.000
Peru	
Kindertagesstätte	€ 12.000
insgesamt	€ 202.000

Damit hat **FUTURO SI** seit Gründung im Jahr 1994 über 4,1 Millionen Euro an Spenden gesammelt und an die Kinderprojekte in Lateinamerika weitergeleitet.

FUTURO SI Initiative für Kinder in Lateinamerika e.V. unterzieht sich jährlich den strengen Prüfkriterien des DZI, Deutsches Zentralinstitut für Soziale Fragen.

DZI Spenden-Siegel

FUTURO SI gehört damit zu den 230 von ca. 20.000 spendensammelnden Organisationen bundesweit, die vom DZI empfohlen werden.

Genießen für den guten Zweck

Es geht voran! Unsere Kunden aus der Gastronomie bestellen im gewohnten Umfang wieder unsere Weine.

Unsere erste Weinprobe nach coronabedingter Pause war sofort komplett ausgebucht.

Wir haben unser Weinangebot weiter entwickelt und bieten einige interessante Neuzugänge an. Vom Weingut Pisano aus Uruguay, das für seine sorgfältig ausgebauten Tannat Rotweine bei uns seit langem bestens bekannt ist, haben wir jetzt auch einen Torrontés im Angebot. Ein fruchtiger Weißwein, abgerundet mit sortentypischem angenehmen Muskataroma.

Unsere interessanteste Neuvorstellung kommt aus Rheinhessen vom Weingut Hiestand, bei uns schon länger durch seine Weiß- und Grauburgunder bekannt. Unter dem etwas ungewöhnlichen Namen **ASIA de CUBA Cosmopolitan Riesling** ist ein Wein entstanden, der sich harmonisch mit den unterschiedlichsten Speisen verbinden kann und perfekt zur asiatischen Küche passt, ohne das eigene rieslingtypische Profil zu verlieren. Das GenussMagazin schwärmt in seiner Ausgabe 4/19 von einem Wein, dessen „belebende Frische und Leichtigkeit an einen guten Cocktail erinnert, der von kubanischen Stränden träumen lässt“.

Gerne heißen wir Sie am 27.11.2021 bei unserem offenen Samstag in der Corneliusstraße 50 in Düsseldorf willkommen. Bringen Sie Freunde und Bekannte mit und genießen Sie unsere Auswahl. Wir freuen uns, Sie endlich wiederzusehen und mit Ihnen anzustoßen. Die Coronaregeln werden dabei selbstverständlich eingehalten.

Unser Laden ist jetzt wieder von montags bis freitags jeweils von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Wir freuen uns, Sie begrüßen und bei Ihrem Einkauf beraten zu dürfen. Auch durch Einkäufe unterstützen Sie unsere Kinderprojekte.

Wohltätig genießen!

Gerhard Kropp

Alle Weine auch online

Kaufen Sie unsere hervorragenden Weine ganz bequem von zu Hause aus in unserem Online-Shop **www.futuro-si-shop.de**

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung.

Montag ist Jour-Fixe-Tag

Unser regelmäßiges Treffen für alle an unserer Arbeit Interessierten, egal ob Vereinsmitglied oder nicht, findet jeden 1. Montag im Monat um 19.00 Uhr statt. Jeder ist herzlich willkommen. Abweichend von dieser Regel treffen wir uns im Januar jedoch erst am Montag, den 10.01.2022 in unseren Räumen in Düsseldorf, Corneliusstr. 50, Innenhof.

FUTURO SI ist bei facebook. Registrieren Sie sich, um mit **FUTURO SI** in Verbindung zu treten.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Fridhelm Griepentrog

Gestaltung: Annette Meyer

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Stefanie Büttner, Inga Forster, Dr. Robert Kuhn, Pia Kruse, Isabel Meckel, Dr. Michaela Rieke, Petra Taiber

Fotos: Fotos aus den Projekten

Druck: Medienhaus GARCIA GmbH, auf umweltfreundlichem Papier mit dem blauen Engel. Auflage: 5.000 Expl.
Erscheinungsweise: jährlich

Bei einem Amazon Einkauf bitte über smile.amazon.de gehen, zu Gunsten von **FUTURO SI**.

Gefördert vom Eine-Welt-Beirat mit Mitteln der Stadt Düsseldorf / gedruckt auf umweltfreundlichem Papier mit Umweltsiegel (Blauer Engel)